

# Kinderkino Luxemburg

*Anfang der 80er Jahre war der Kifika der erste und einzige Ort, an dem Medienerziehung in Luxemburg stattfand. Der folgende Artikel erschien 1981 in der weiterhin existierenden Zeitschrift Kinder- und Jugendfilm Korrespondenz.*

Der Kifika-Club (Kino fir Kanner) liegt mitten in der Stadt Luxemburg. Er existiert seit September 1979 und ist dem Cine-Club – einem privaten Filmclub für Erwachsene – angegliedert. Das Kinderkino wird von sechs Mitgliedern dieses Clubs organisiert und durchgeführt. Es findet in den Räumen der Cinemathek (ein Gemeindeg Kino) statt. Im Keller dieses Gebäudes stehen dem Kifika-Club drei Räume für Beschäftigungen zur Verfügung. Das Programm wird nur vierzehntägig gespielt; mal für Kinder von 6 bis 8 Jahren, mal für die 9- bis 12jährige und ein anderes Mal für alle Altersstufen. Der Eintrittspreis beträgt 20 Franc; das Abonnement für Mitglieder kostet pro Halbjahr 80 Franc. Im allgemeinen werden die Kinder gegen 14.00 Uhr von den Eltern gebracht und gegen 17.30 Uhr wieder abgeholt.

Das erste Jahr des Kifika-Clubs war wenig erfolgreich, erst seit September 1980 hat er einen enormen Zulauf bekommen. Das hat zwei wesentliche Gründe:

Im ersten Jahr wurden aus Mangel an geeigneten Räumen keine Vor- oder Nachbereitungen zu dem jeweiligen Film durchgeführt. Seit September stehen die oben erwähnten drei Räume im Keller zur Verfügung. Jetzt werden regelmäßig Bastel-, Mal- oder Spielaktionen mit den Kindern unternommen, die die Kinder auf den Film vorbereiten oder ihnen eine Verarbeitung des Gesehenen ermöglichen sollen. Außerdem hat der Kifika-Club die Art der Werbung verändert: Die erste Zeit wurde über Radio, Zeitung und Plakate auf den Club aufmerksam gemacht. Seit dem letzten Sommer ist die Werbung „persönlicher“ geworden: Die Veranstalter des Clubs haben sich kostümiert und mit Musikinstrumenten auf Schulhöfe gestellt und den Kindern direkt etwas vom Kifika-Club erzählt und Handzettel mit Programm und weiteren Informationen verteilt. Seitdem gibt es Nachmittage, an denen bis zu 250 Kinder zu einer Veranstaltung kommen. Da man nicht mit so vielen Kindern spielen kann, selbst wenn drei Räume zur Verfügung stehen, werden in solchen Fällen zwei Gruppen gebildet, wobei die eine erst spielt und dann guckt und die andere guckt und dann spielt. Die sechs verantwortlichen Erwachsenen haben dann alle Hände voll zu tun.

## Programm

Das Filmangebot beschränkt sich nicht nur auf Filme, die bei Kindern allein vom Titel her gut ankommen oder bekannt sind, sondern es werden auch Filme gezeigt, die den Kindern fremd sind und/oder Konfliktstoff anbieten, mit dem sich anschließend auseinandergesetzt werden sollte. Über die Art der anzubietenden Beschäftigung einigt man sich einige Tage vorher. Hierbei wird darauf geachtet, dass die Spiele und Bastelarbeiten einen Bezug zum Film herstellen. Zur Veranschaulichung soll hier ein Nachmittag mit seinen Spielangeboten geschildert werden:

2.12.80: THE KID, für die 6- bis 12jährigen

Es waren 240 Kinder gekommen, so dass zunächst zwei Gruppen gebildet wurden; das klappte ohne Schwierigkeiten.

Ziel der Beschäftigung sollte sein, die Kinder mit dem „Stummfilm“, dem „Schwarz-Weiss-Film“ und der Person „Charlie Chaplin“ vertraut zu machen. Aus diesem Grund gab es folgende Angebote:

- a) Masken malen; dabei sollten nur schwarzes bzw. weißes Papier/Filzstifte verwendet werden
- b) Schattenspiele hinter einem Bettlaken mit den für Chaplin typischen Requisiten: Hut und Stock. Ohne Sprache sollten Situationen dargestellt werden, die von den jeweils zuschauenden Kindern geraten wurden
- c) Basteln von Chaplin-hampelmännern; auch hier nur schwarzes und weißes Material

Gespräche zum Film ergaben sich beim Basteln sehr schnell und ungezwungen. Während der Beschäftigungen sind und sollen die Eltern nicht dabei sein. Einige sehen sich zwar den Film mit an, gehen während der Spiele dann aber weg.

## Finanzierung

Wie eingangs erwähnt, ist der Kifika-Club dem Cine-Club angegliedert, der sich durch Mitgliederbeiträge selbst trägt. Der Kifika-Club wird von Mitgliedern des Cine-Clubs freiwillig und ehrenamtlich organisiert, bekommt aber von der Gemeinde Luxemburg erhebliche Unterstützung: 200.000 Franc pro Jahr. Diese Summe reichte für das Jahr 1980 aus.

## Zusammenarbeit mit den Schulen

Es besteht eine gute Zusammenarbeit mit der Schulkommission und einigen interessierten Lehrern. Die Veranstalter sind mit einem Fragebogen an die Lehrer aller Grundschulen in Luxemburg herantreten, um herauszufinden, inwieweit Lehrer an einer Kinderfilmarbeit interessiert sind (z.B. Filmsichtungen, Filmbesuche mit Klassen, Konzepte zu Filmverarbeitungsformen). 42 Lehrer haben sich daraufhin gemeldet.

Die Schulkommission nimmt dem Kifika-Club teilweise organisatorische Arbeit ab: Sie vervielfältigt z. B. Informationsschreiben an die Lehrer und verteilt sie anhand der ihr vorliegenden Adressenliste. Sie sammelt die Antworten und wertet sie aus. Sie organisiert und finanziert dreimal im Jahr Busfahrten zu Kinderfilmveranstaltungen. Diese Arbeits- und Kostenentlastung erleichtert es, den für die Kinderkinoarbeit so notwendigen Kontakt zu Kindergruppen herzustellen und aufrecht zu erhalten.

Anne Schallenberg